

# statistik.aktuell

## Boomender Arbeitsmarkt in Frankfurt – mehr als 600 000 Beschäftigte

Zum 31. März 2019 erreichte der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main einen neuen Beschäftigtenrekord. Noch nie zuvor arbeiteten hier so viele Menschen. Insgesamt waren 600 365 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet.

Mehr als drei von vier Beschäftigten waren im Alter zwischen 25 und 54 Jahren. Lediglich 16,9 Prozent gehörten der Altersgruppe 55 Jahre und älter an. Der Frauenanteil betrug 44,8 Prozent.

### 100 000 Beschäftigte zusätzlich in weniger als zehn Jahren

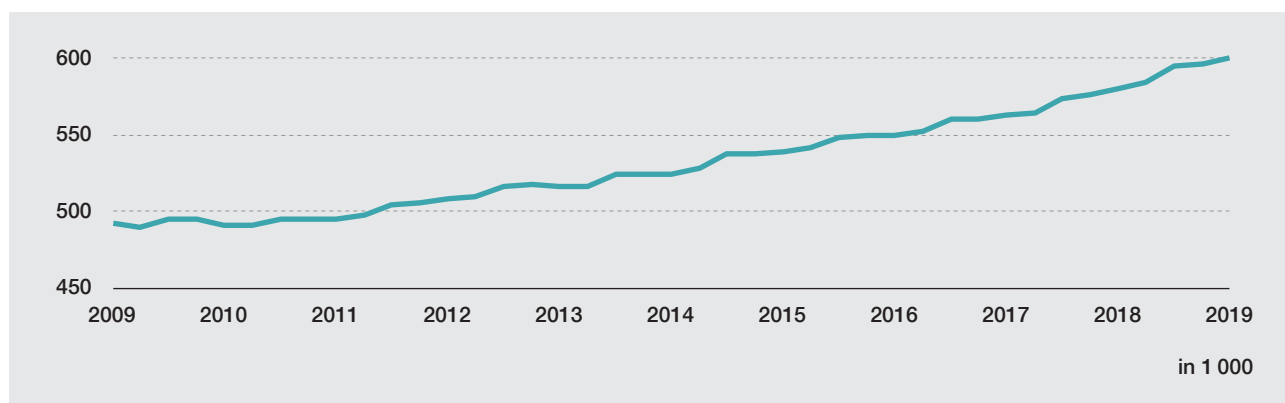
Im Zeitraum von 2009 bis 2019<sup>1</sup> stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 107 896. Dies entspricht einer Steigerung von 21,9 Prozent. Im Vergleich dazu erhöhte sich die Zahl der

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht und Altersgruppen 2019

Merkmal	Anzahl	in %
weiblich	268 930	44,8
männlich	331 435	55,2
bis 24 Jahre	46 776	7,8
25 bis 34 Jahre	150 098	25,0
35 bis 44 Jahre	146 163	24,3
45 bis 54 Jahre	155 977	26,0
55 bis 64 Jahre	96 228	16,0
65 Jahre und älter	5 123	0,9
<b>insgesamt</b>	<b>600 365</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2009 bis 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

<sup>1</sup> Alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31. März des jeweiligen Jahres, sofern nicht anderweitig vermerkt.

Beschäftigten in Hessen um 20,1 Prozent und in Deutschland insgesamt um 20,7 Prozent.

Der Beschäftigungsaufbau nahm seit dem Jahr 2011, in dem zuletzt die Marke von 500000 Beschäftigten in der Stadt Frankfurt am Main überschritten wurde, nochmals deutlich zu.

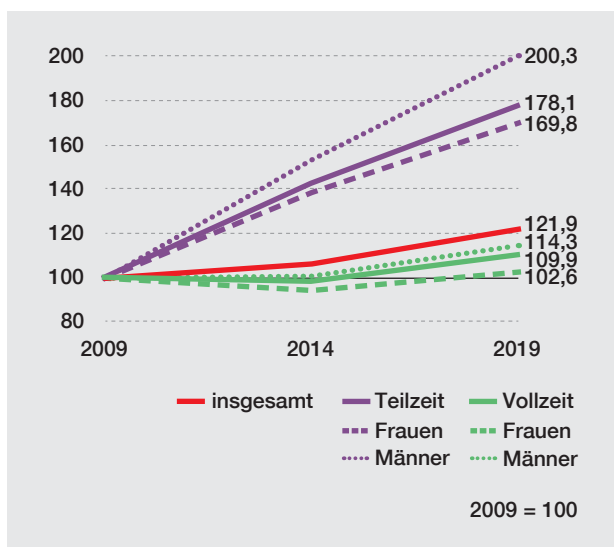
### Teilzeitbeschäftigung deutlich gewachsen

Während die Zahl der Beschäftigten in Vollzeit im genannten Zeitraum lediglich um 9,9 Prozent stieg, erhöhte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten mit einem Zuwachs von 78,1 Prozent stark.

Die Zahl der in Vollzeit beschäftigten Frauen stieg lediglich um 2,6 Prozent, die der Männer wuchs jedoch um 14,3 Prozent. Ebenso nahm die Zahl der Männer unter den in Teilzeit Beschäftigten mit 100,3 Prozent deutlich stärker zu als die Zahl der Frauen (69,8 %).

Die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen insgesamt (Vollzeit und Teilzeit) trug zwar zum Beschäftigungswachstum in Frankfurt bei, der überwiegende Anteil entfiel allerdings auf die Zunahme der Beschäftigung von Männern. Die nahezu stagnierenden Zahlen von in Vollzeit beschäftigten Frauen ist unter anderem auf die familiäre Organisation von Erwerbs- und Familienarbeit zurückzuführen. In Westdeutschland gaben im Jahr 2017 rund 52 Prozent der Frauen insgesamt und mehr als 80 Prozent der Frauen mit Kindern familiäre Betreuungsverpflichtungen als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung an.<sup>2</sup>

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2009, 2014 und 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

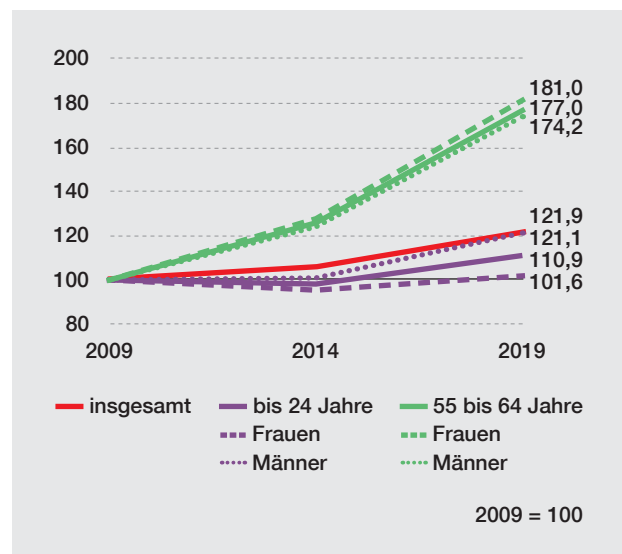
<sup>2</sup> HOBLER, Dietmar, Svenja PFAHL und Linda HENTSCHEL, 2018. *Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2017* [online]. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. [Zugriff am: 23.07.2019]. Verfügbar unter: <https://www.boeckler.de/51973.htm>

<sup>3</sup> Konsistente Zeitreihen zum Berufsabschluss, dem Arbeits- und Wohnort, dem Anforderungsniveau sowie der ausgeübten Tätigkeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigter sind ab dem 31. März 2014 verfügbar.

### Mehr ältere Beschäftigte im Vergleich zum Jahr 2009

Insbesondere die Zahl der Beschäftigten im Alter zwischen 55 und 64 Jahren stieg deutlich um 77 Prozent. Dies ist zum einen auf eine stärkere Erwerbsbeteiligung Älterer zurückzuführen. Zum anderen erreichten die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer diese Altersgruppe.

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Altersgruppen und Geschlecht 2009, 2014 und 2019



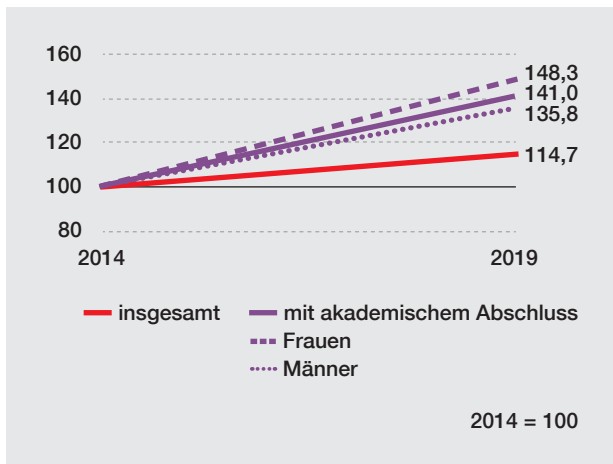
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

### Zahl der Akademikerinnen wächst stärker als die der Akademiker

Im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem anerkannten Berufsabschluss, deren Zahl sich seit dem 31. März 2014 um 7 Prozent<sup>3</sup> erhöhte, wuchs die Zahl der Beschäftigten ohne beruflichen Ausbildungsabschluss (24,3 %) und der Beschäftigten mit akademischem Abschluss (41 %) überdurchschnittlich.

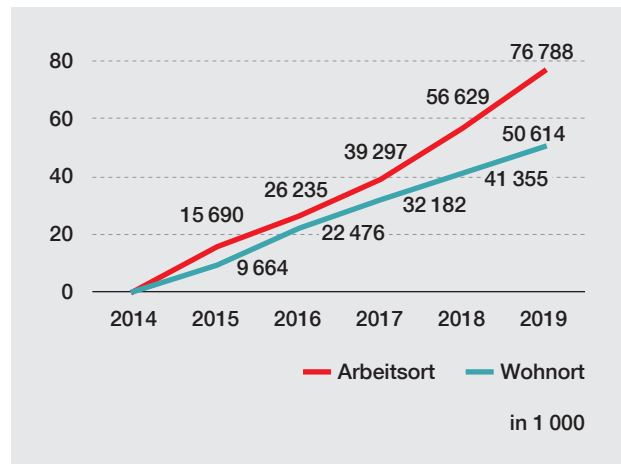
Unter den Beschäftigten mit akademischem Abschluss stieg die Zahl der Frauen mit 48,3 Prozent im Vergleich zu den Männern (35,8 %) stärker. Obwohl sich der Anteil von Akademikerinnen und Akademikern in Richtung einer paritätischen Verteilung bewegte, waren weiterhin deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern erkennbar. Von drei Vollzeitbeschäftigten mit akademischem Berufsabschluss war lediglich eine weiblich, unter den Teilzeitbeschäftigten waren es zwei von drei.

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Akademiker/-innen 2014 und 2019**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Arbeits- und Wohnort 2014 bis 2019**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

**Beschäftigte ziehen vorrangig nach Frankfurt**

Seit 2014 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Frankfurt um 76 788. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Frankfurt um 50 614<sup>4</sup>. Das Beschäftigungswachstum trug somit zu einem steigenden Pendelverkehr bei.

**Hoch und niedrig Qualifizierte sind gefragt**

Qualifikationen und die Beschäftigungschancen sind nach wie vor eng miteinander verbunden. Anhand des Anforderungsniveaus können die Beschäftigten aufgrund der Komplexität der ausgeübten Tätigkeit unterschieden werden.

Seit März 2014 legte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Helferberufen am stärksten zu (29,4%). Überdurchschnittlich erhöhte sie sich auch in Expertenberufen (26,2%). Es

fanden also insbesondere Personen mit hoher und niedriger Qualifikation in den vergangenen Jahren auf dem Frankfurter Arbeitsmarkt eine Beschäftigung.

**Starke Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung zwischen den Berufsgruppen**

Die Beschäftigung erhöhte sich in nahezu allen Berufsgruppen von 2014 bis 2019. Im Durchschnitt aller Berufe lag die Steigerung bei 14,7 Prozent.

Entgegen dieses Wachstumstrends schrumpfte die Zahl der Beschäftigten in Berufen im verarbeitenden Gewerbe. Allerdings machten diese nur einen geringen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Frankfurt aus.

Unter den Berufsgruppen, die mehr als fünf Prozent der Beschäftigten in Frankfurt auf sich vereinten, waren es die Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung sowie

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau 2014 und 2019**

Anforderungsniveau	2014		2019		Differenz	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Helfer/-in	48 700	9,3	63 038	10,5	14 338	29,4
Fachkraft	282 063	53,9	307 840	51,3	25 777	9,1
Spezialist/-in	96 776	18,5	109 309	18,2	12 533	13,0
Expertin/Experte	94 468	18,0	119 181	19,9	24 713	26,2
<b>insgesamt (1)</b>	<b>523 577</b>	<b>100,0</b>	<b>600 365</b>	<b>100,0</b>	<b>76 788</b>	<b>14,7</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

(1) Einschließlich nicht zuordenbare Fälle.

<sup>4</sup> Hierbei handelt es sich um alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Frankfurt wohnen, unabhängig von deren Arbeitsort.

Unternehmensführung und -organisation, die zwar wuchsen, sich allerdings unterdurchschnittlich entwickelten.

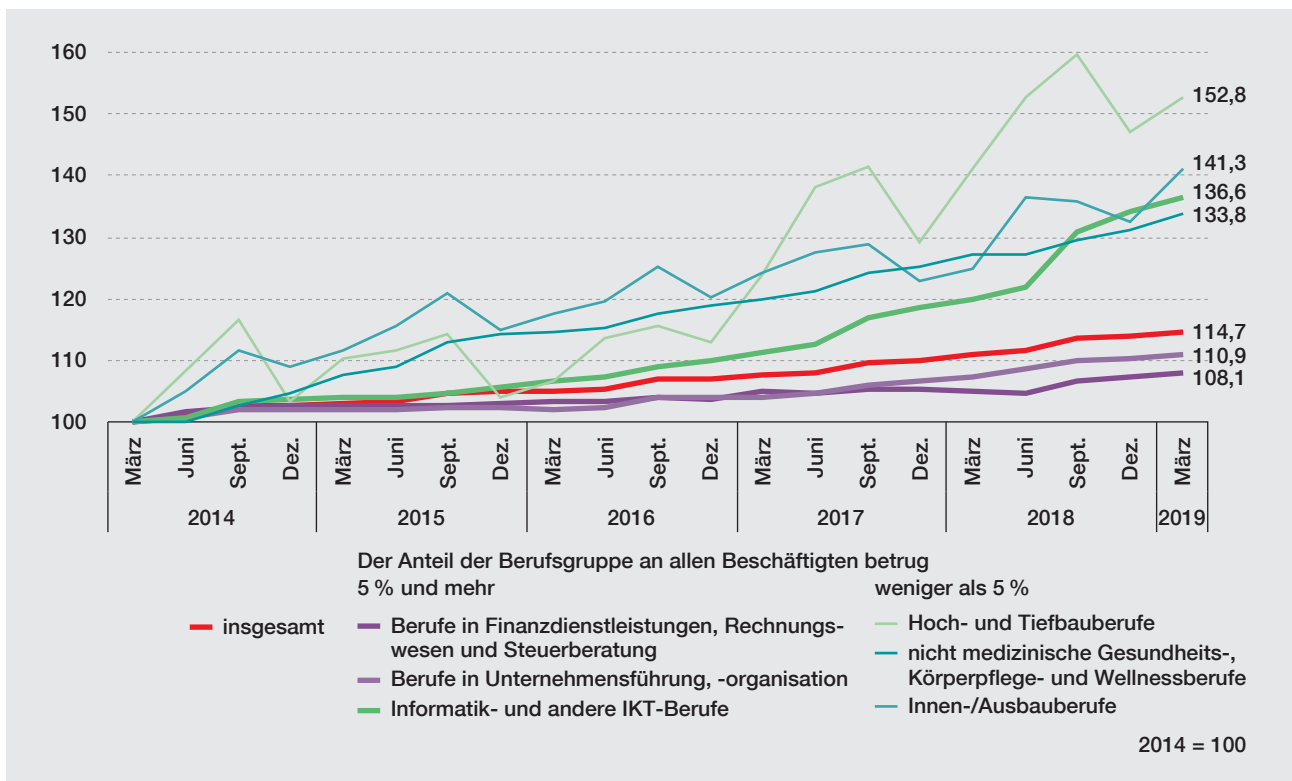
**Tiefgreifender Strukturwandel der Beschäftigung in der Finanzbranche**

Insbesondere die moderate Entwicklung der Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung ist Ausdruck eines tiefgreifenden Strukturwandels der in Frankfurt wichtigen Finanzbranche. Während auf der einen Seite die Zahl der Bankfilialen und somit die Zahl der Beschäftigten

mit anerkanntem Berufsabschluss sank, steigerte sich die Zahl der Beschäftigten mit akademischem Abschluss in dieser Branche deutlich<sup>5</sup>.

Unter den Berufsgruppen, welche die meisten Beschäftigten auf sich vereinten, wuchs die Berufsgruppe Informatik- und andere IKT-Berufe am stärksten (36,6%). Insgesamt den größten Beschäftigungsaufbau verzeichneten jedoch Berufe im Bereich der Dienstleistungen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in Hoch- und Tiefbauberufen um 52,8 Prozent und in Innen-/Ausbauberufen um 41,3 Prozent. Le

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufen 2014 bis 2019**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

<sup>5</sup> BURKERT, Carola, 2019. *Strukturwandel und Beschäftigungsentwicklung in der Finanzbranche in Hessen* [online]. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). [Zugriff am: 18.07.2019]. Verfügbar unter: [http://doku.iab.de/regional/H/2019/regional\\_h\\_0119.pdf](http://doku.iab.de/regional/H/2019/regional_h_0119.pdf)



Adresse